

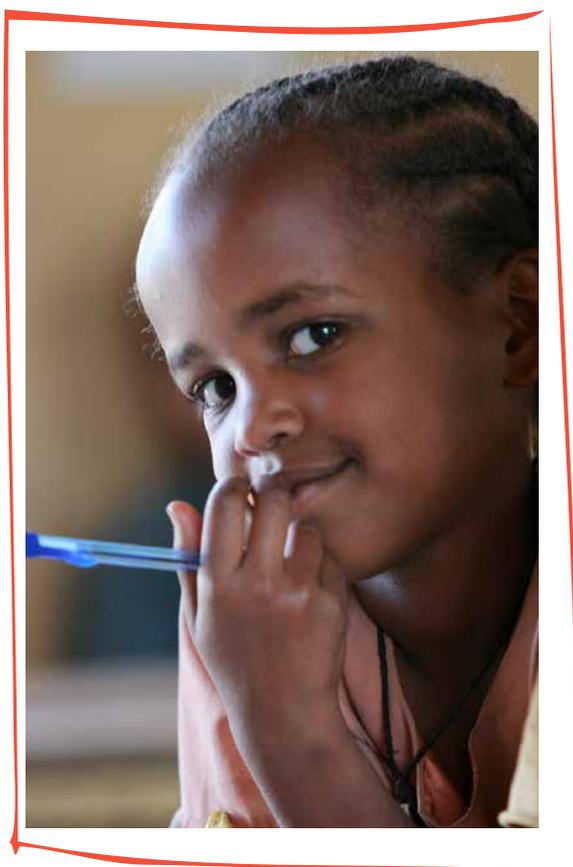


Mit Spenden Grenzen überwinden

**Wo Schweizer
Spenden wirken** 4

**Grenzen im
Alltag meistern** 12

**Hilfswerke im
digitalen Wandel** 22



Äthiopien, Mosambik und Tansania haben eines gemeinsam: Kinder aus ethnischen Minderheiten in abgelegenen Gebieten, insbesondere Mädchen, erhalten ungenügenden Zugang zu Bildung. Unseren Projekte in Ostafrika verhelfen Kindern zu guter Schulbildung und damit zu besseren Chancen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Unterstützen Sie unsere Arbeit in Ostafrika mit einer Patenschaft. Herzlichen Dank!

www.pestalozzi.ch/patenschaft
Spendenkonto 90-7722-4



Eine Diagnose, viele Fragezeichen. Unterwegs mit Parkinson.

Das plötzliche Einfrieren mitten in einer Bewegung ist nur eines von vielen Symptomen von Parkinson. Mitwissen hilft, damit es nach einem solchen «Freezing» wieder rundläuft.

Unterstützen Sie unsere Arbeit
mit Ihrer Spende. www.parkinson.ch
PC 80-7856-2



Ja, ich möchte
mehr Informationen
zu Parkinson

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: Parkinson Schweiz, Gewerbestrasse 12a, 8132 Egg

Solidarität – helfen und beeinflussen

Spenden sammelnde, gemeinnützige Organisationen sind in der Schweiz solide verankert. Dies belegen regelmässige repräsentative Umfragen wie diejenige von Swissfundraising, der Berufsorganisation der Fundraising-Fachleute. So finden Schweizer und Schweizerinnen, die Arbeit der Hilfswerke sei wichtig (92 Prozent). Gemeinnützige Organisationen seien notwendig, weil es nicht ausreicht, was der Staat zur Bekämpfung von Problemen mache (84 Prozent). Und: Die Spendenorganisationen würden die wesentlichen Probleme bearbeiten (74 Prozent).

Es ist unerlässlich, diese positive Sichtweise zur Kenntnis zu nehmen. Denn nur allzu oft geraten Hilfswerke in die Schusslinie von neoliberalen oder rechtspopulistischen Exponenten. Aus dieser Ecke ist zu vernehmen, dass der Markt bzw. die privaten Unternehmen die Probleme besser lösen würden. Die gemeinnützigen Organisationen seien ineffizient, dilettantisch und politisch voreingenommen. Die breite Bevölkerung teilt diese Meinung offensichtlich nicht.

Darauf angesprochen, warum sie denn spenden würden, erklärt die grosse Mehrheit der Befragten: «Ich bin vom Anliegen und dem Engagement der gemeinnützigen Organisationen

überzeugt» (1). «Ich bin dankbar, dass es mir gut geht» (2). «Spenden entspricht meinen Werten und Überzeugungen» (3).

Diese Motive machen klar, dass das Vertrauen in die gemeinnützigen Organisationen und deren Arbeit eine wesentliche Voraussetzung zum Spenden ist. Im Spenden verschafft sich darüber hinaus eine Kultur des Helfens Ausdruck: Spenden entspricht einer menschlichen



Grundhaltung. Es lebt vom Bewusstsein und der Erfahrung, dass die Mitglieder einer Gesellschaft aufeinander angewiesen sind. Früher hätte man dafür die Tugend der Barmherzigkeit bemüht. Heute steht der Gedanke der Solidarität im Vordergrund.

Solidarität überwindet soziale Grenzen, indem sie jene Menschen ins Zentrum rückt, die auf Hilfe angewiesen sind, die Randständigen und Verdrängten, die Alleingelassenen und Abgehängten, die Unsichtbaren und die Fremden. Spenderinnen und Spender erwarten von den gemeinnützigen Organisationen, dass sie diesen Menschen helfen. Wirksam und unbürokratisch.

Spenderinnen und Spender erwarten von den gemeinnützigen Organisationen aber auch, dass sich diese auf Grund ihrer Erfahrungen gegen Praktiken des gesellschaftlichen Ausschlusses und des Sozialabbaus zur Wehr setzen. Hilfswerke sind keine reinen Barmherzigkeitsagenturen. Sie sollen sich politisch für Gerechtigkeit und Chancengleichheit engagieren – das heisst für eine Gesellschaft, die niemanden ausschliesst und in der alle ihren Platz finden.

Odilo Noti
Präsident Swissfundraising

Impressum

Herausgeber

Swissfundraising, Rosenbergstrasse 85,
9001 St. Gallen, Telefon 071 777 20 11
info@swissfundraising.org
Stiftung Zewo, Pfingstweidstrasse 10,
8005 Zürich, Telefon 044 366 99 55
info@zewo.ch

Redaktion

Roger Tinner, Danielle von Rechenberg,
Stefan Glantschnig, Annemarie
Widmer, Martina Ziegerer

Cover fotolia

Folgende Institutionen haben mit ihrem Inserat diese Beilage ermöglicht:

Caritas, Christoffel Blindenmission Schweiz, Comundo, Enfants du Monde, Espoir, Heks, Helvetas Swiss Intercooperation, Kinderhilfe Bethlehem, Kiriath Yearim, Krebsliga Schweiz, Miva Schweiz, Natur- und Tierpark Goldau, Parkinson Schweiz, Plusport Behindertensport Schweiz, Pro Infirmis, Pro Juventute, Schweizer Wanderwege, Schweizer Zentralverein für das Blindenwesen (SZB), Schweizerische Bibliothek für Blinde (SBS), Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft, Schweizerisches Rotes Kreuz, Solidarmed, Stiftung Aids und Kind, Stiftung Cerebral, Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Stiftung Menschen für Menschen Schweiz, Stiftung Usthi, Sozialwerke Pfarrer Sieber (SWS), Terre des hommes, Tixi Zürich, Winterhilfe Schweiz, Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte (WBZ).

Beilage zur SonntagsZeitung und zur NZZ am Sonntag vom 26. November 2017.



Ihre Spende
in guten Händen. **swissfundraising** 

Wo Schweizer Spenden wirken

Dank Schweizer Spenden führen zertifizierte Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel weltweit Projekte durch, die das Leben von Menschen in Not verbessern. Landesgrenzen setzen der weltweiten Hilfe keine Schranken. Die Karte zeigt eine Auswahl von Projekten im Ausland.



- 1) Helvetas, Mali
- 2) Enfants du Monde, Guatemala
- 3) CBM Schweiz, Peru
- 4) Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Tansania
- 5) Kinderhilfe Bethlehem, Palästina
- 6) Kiriath Yearim, Israel
- 7) Terre des hommes, Südsudan
- 8) Miva Schweiz, Haiti
- 9) Stiftung Aids und Kind, Kenia
- 10) Stiftung Menschen für Menschen Schweiz, Äthiopien
- 11) Stiftung Usthi, Indien
- 12) Caritas Schweiz, Libanon
- 13) Heks, Republik Moldau
- 14) Comundo, Bolivien



Zewo-Gütesiegel

Über den QR-Code gelangen Sie zur vollständigen Liste von Hilfswerken mit dem Zewo-Gütesiegel und zu weiteren Informationen.



1) Helvetas: Solarbrunnen in Faradiélé

Mali, Faradiélé

Helvetas hat in Faradiélé mit Schweizer Spenden einen innovativen Solarbrunnen errichtet, der das Leben der Bewohner verändert. Die Frauen müssen nicht mehr um vier Uhr aufstehen um Wasser zu holen, und die Kinder des Dorfes bleiben gesund.



Bild: Helvetas/Fatoumata Diabate

2) Enfants du Monde: Zweisprachiger Schulunterricht in Guatemala

Guatemala

Enfants du Monde bildet 700 Lehrkräfte von 208 öffentlichen Schulen im Nordosten und Zentrum des Landes aus, damit sie zweisprachig in Spanisch und der Mayasprache unterrichten können. Die lokale Kultur nimmt eine wichtige Rolle ein. So erhalten mehr als 18'600 Schüler einen an ihre Bedürfnisse angepassten Unterricht.



Bild: Enfants du Monde

3) CBM Schweiz: Blindheitsprävention Clinica Satélite Iquitos

Peru, Iquitos

Die **Christoffel Blindenmission (CBM)** hat in Iquitos die erste Augenklinik für die arme Bevölkerung im peruianischen Amazonas-Tiefland aufgebaut. Die Ärztinnen und Ärzte operieren jedes Jahr etwa 1'000 Mal den «grauen Star». Während rund 50 Ausseneinsätzen behandeln sie zudem Betroffene in abgelegenen Gebieten.



Bild: Christoffel Blindenmission Schweiz/Searles

4) Stiftung Kinderdorf Pestalozzi: Bücher öffnen Welten

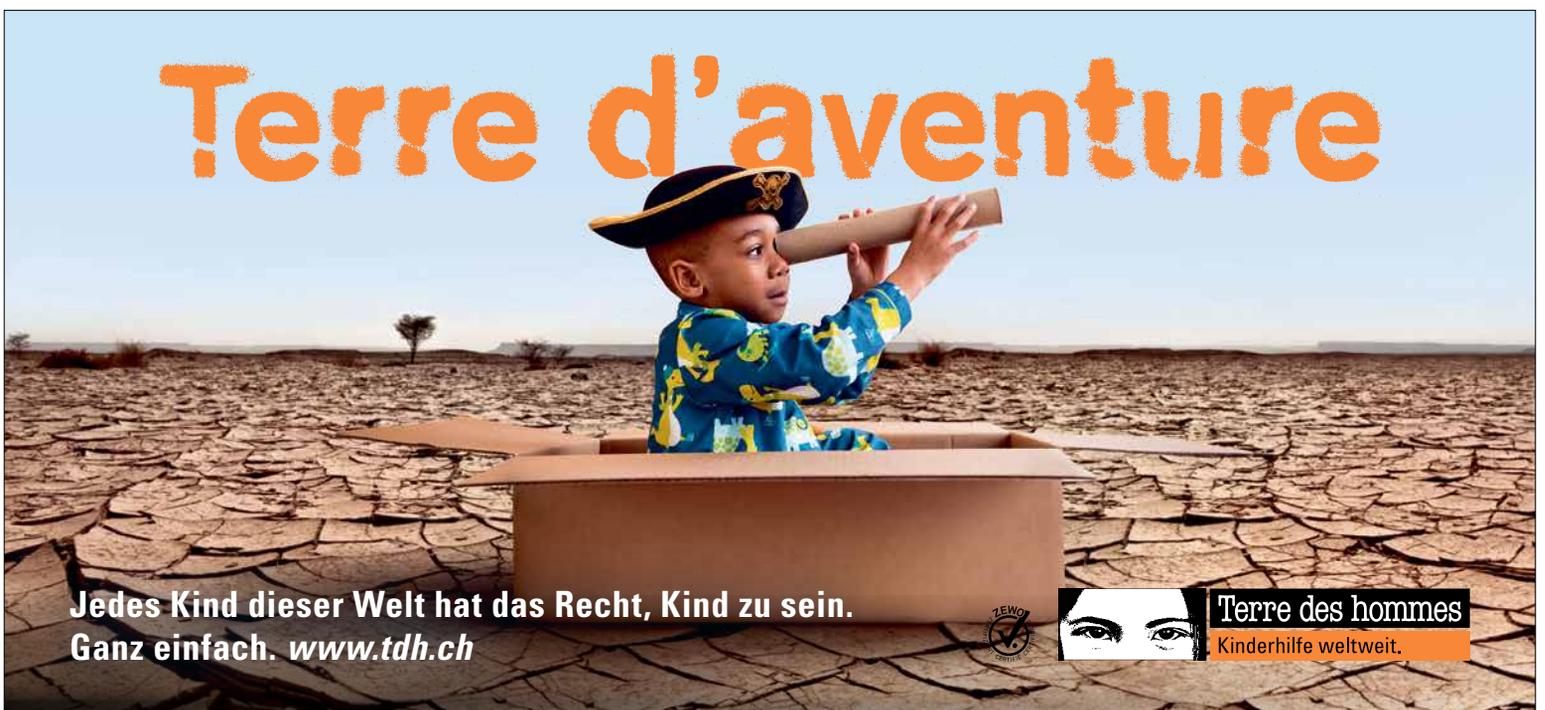
Tansania, Kongwa und Chalinze Distrikt

Kinder lernen zusätzlich zum Unterricht auch mit Hilfe von Büchern. Doch leider sind in Tansania sowohl Schulbücher als auch Bücher mit Kinder Geschichten rar. Die **Stiftung Kinderdorf Pestalozzi** unterstützt die Produktion von Kinderbüchern vor Ort in der Lokalsprache Swahili und bildet Lehrer weiter. 67'500 Kinder profitieren von diesem Projekt.



Bild: Stiftung Kinderdorf Pestalozzi/Peter Käser

Terre d'aventure



Jedes Kind dieser Welt hat das Recht, Kind zu sein.
Ganz einfach. www.tdh.ch



Terre des hommes
Kinderhilfe weltweit.

Ihre Spende
wirkt: Ich bin
der lebende Beweis.

Danke!

MEIN LETZTER WILLE



Ich möchte mein
Testament verfassen.

Deshalb bestelle ich
den Ratgeber der Krebsliga.

Name _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Talon senden an
Krebsliga Schweiz
Barbara Jöhr
Effingerstrasse 40
3008 Bern

Telefon: 031 389 92 42
barbara.joehr@krebsliga.ch
www.krebsliga.ch



krebsliga

Gemeinsam gegen Krebs

Nicolas (13) ist 2004 an Krebs erkrankt. Jährlich erhalten in der Schweiz fast 200 Kinder diese Diagnose.



5) Kinderhilfe Bethlehem: Caritas Baby Hospital

Palästina, Bethlehem

Die **Kinderhilfe Bethlehem** unterstützt das Caritas Baby Hospital, das einzige ausschliesslich pädiatrische Spital im Westjordanland. Kinder erhalten unabhängig ihrer Herkunft und Religion medizinische Versorgung. Die Mütter sind eng in den Behandlungsprozess einbezogen. 2016 wurden über 46'000 Kinder behandelt.



Bild: Meinrad Schade

6) Kiriath Yearim: Dialogprojekte – erfolgreiches Miteinander

Israel, Ramle und Lod

Kiriath Yearim fördert den Dialog zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen. In Dialogprojekten schult die Hilfsorganisation jüdische und israelisch-arabische Mütter gemeinsam mit ihren Kindern – u.a. zum Thema Erziehung.



Bild: Kiriath Yearim

7) Terre des hommes: Nothilfe im Südsudan

Südsudan, Yei, Juba

Wegen der vielen Konfliktherde im Südsudan fehlt es der Bevölkerung am Notwendigsten. **Terre des hommes** sichert im schwer zugänglichen Süden des Landes für mehr als 20'000 Menschen den Zugang zu Trinkwasser. Das beugt der Gefahr vor, an Cholera zu erkranken. Landwirtschaftsgeräte und Saatgut für 2'000 Haushalte wirken der Nahrungsnot entgegen.

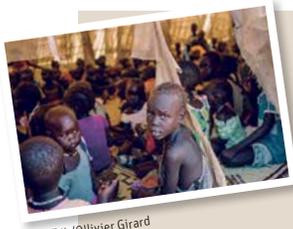


Bild: Tdh/Olivier Girard

8) Miva Schweiz: Unterstützung für Bergbauern

Haiti, Port-au-Prince

Haiti, eines der ärmsten Länder der Karibik, ist gezeichnet von Naturkatastrophen. **Miva Schweiz** unterstützt Bergbauern, die täglich um ihr Überleben kämpfen. Mit Lasttieren transportieren sie die Ernte einfacher und rascher den Steilhang hinunter zum Markt. Aus dem Erlös kaufen Bäuerinnen lebensnotwendige Güter für ihre Familien.



Bild: miva Schweiz



Monwara Begum (40)
flüchtete vor dem
Klimawandel

Das Richtige tun
Wenn Armut
ihr Gesicht zeigt

Erfahren Sie mehr über Monwara und ihre Familie:
www.dasrichtigetun.caritas.ch

CARITAS
Schweiz
Suisse
Svizzera
Svizra



Bild: Stiftung Aids und Kind

9) Stiftung Aids und Kind: Nahrung und Medizin für HIV-positive Kinder

Kenia, Butere

Armut und Aids sind in Butere weit verbreitet. HIV-positive Kinder müssen ihre Medikamente täglich mit Nahrung zu sich nehmen. Häufig fehlt es an beidem. Die Stiftung **Aids und Kind** sorgt für eine tägliche Mahlzeit und die medizinische Versorgung. Zudem ermöglicht die Hilfsorganisation den Kindern, die Schule zu besuchen und einen Beruf zu erlernen.

10) Stiftung Menschen für Menschen Schweiz: Hauswirtschaftskurs für mittellose junge Frauen

Äthiopien, Addis Adeba

Menschen für Menschen Schweiz bildet junge und mittellose Frauen in sechsmonatigen Kursen zu Hauswirtschafterinnen und Köchinnen aus. Dank der renommierten Ausbildung sind die Absolventinnen in Restaurants und Hotels gefragte Fachleute, die sich mit eigener Kraft aus der Armut befreien.



Bild: Stiftung Menschen für Menschen Schweiz / Rainer Kwiotek



Bild: Stiftung Usthi

11) Stiftung Usthi: Prävention Kinderhandel

Indien, Telangana, Hyderabad

Usthi führt Frauen- und Kinderhäuser für Kinder der Strasse und junge Opfer von sexueller Gewalt. Neben Rehabilitation und einem Dach über dem Kopf bietet die Stiftung Schul- und Berufsbildung an. Usthi arbeitet eng mit Selbsthilfegruppen und Behörden zusammen, um den Kinderhandel wirksam zu bekämpfen.

Caritas Baby Hospital LIEBE HEILT- TAG FÜR TAG



Mit Ihrer Hilfe sind die Kinder von Bethlehem auch in der Not in besten Händen. Gemeinsam mit den Müttern sorgt unser Spitalteam für das Wohl der kranken Kinder.



Spendenkonto PK 60-20004-7
IBAN CH17 0900 0000 6002 0004 7
www.kinderhilfe-bethlehem.ch



Kinderhilfe*Bethlehem*

Wir sind da.



Bild: Caritas Schweiz/Alexandra Wey

12) Caritas Schweiz: Kinder in die Schule

Libanon

Mehr als 7'000 syrische Flüchtlingskinder und Kinder aus armen libanesischen Familien können zur Schule gehen. **Caritas** stattet die Schulen aus, damit diese ein sicheres und unterstützendes Lernumfeld schaffen. Lehrpersonen erhalten eine Ausbildung im Umgang mit traumatisierten Kindern.

13) Heks: Ausbau des Hauspflegedienstes Casmed

Republik Moldau, nördliche Distrikte

Weil die junge Generation ihre Zukunft im Ausland sucht, sind im Norden der Republik Moldau viele ältere Menschen auf sich allein gestellt. Niemand hilft ihnen im Haushalt, niemand pflegt sie, wenn sie krank sind. Mit dem Spitex-Dienst bietet **Heks** der ländlichen Bevölkerung eine Gesundheitsversorgung mit Herz.



Bild: HEKS/ Annette Boutellier



Bild: Comundo

14) Comundo: Unterstützung im Wohnungsbau

Bolivien, Cochabama

Der Architekt Alain Vimercati unterstützt in Bolivien als **Comundo**-Fachperson die Menschen beim Bau menschenwürdiger Wohnungen. Damit hilft er, dass auch die Hütten der Armutsviertel fließendes Wasser haben.

Menschen in Ihrer Nähe können sich keine warmen Kleider leisten. Schenken Sie Wärme mit einer Spende an die Winterhilfe.



winterhilfe
Für eine Schweiz ohne Armut.

Winterhilfe Schweiz | www.winterhilfe.ch
PC 80-8955-1 | IBAN CH68 0900 0000 8000 8955 1



Sichern Sie Arbeitsplätze und Wohnmöglichkeiten für 140 Menschen mit Behinderung.



PC-Konto für Spenden
Stiftung WBZ, Reinach, 40-1222-0
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

WOHN- UND BÜROZENTRUM FÜR KÖRPERBEHINDERTE

Aumattstrasse 70-72, Postfach CH-4153 Reinach 1

t +41 61 755 77 77
www.wbz.ch



DIE FÄHIGKEIT ZÄHLT, NICHT DIE BEHINDERUNG

#GI⁺INGTUESDAY™

Für eine bessere Zukunft.



28. November 2017
#GivingTuesdayCH

www.giving-tuesday.ch



Bethlehem
Mission Immensee

COMUNDO
begegnen und bewirken



Befähigen Sie Menschen.

«Menschen brauchen eine Perspektive. Daher überzeugt mich die nachhaltige Arbeit von freiwilligen Fachpersonen in der Entwicklungszusammenarbeit sehr. Seit über 10 Jahren engagiere ich mich als Botschafter von COMUNDO. In dieser Zeit habe ich in vielen Projekten ehrenamtlich mitgearbeitet und persönlich miterlebt, wie sich die Lebensbedingungen benachteiligter Bevölkerungsgruppen verbessert haben – und dies dauerhaft. Mit Ihrer Spende befähigen Sie Menschen, sich selbst zu helfen.»

Röbi Koller

Journalist, TV-/Radio-Moderator und COMUNDO-Botschafter

COMUNDO
Kreuzbuchstrasse 44
6006 Luzern
www.comundo.org
Telefon 058 854 12 13

COMUNDO-Spendenkonto
IBAN: CH53 0900 0000 6000 0394 4
Post-Konto: 60-394-4

COMUNDO – Gemeinsam für mehr soziale Gerechtigkeit

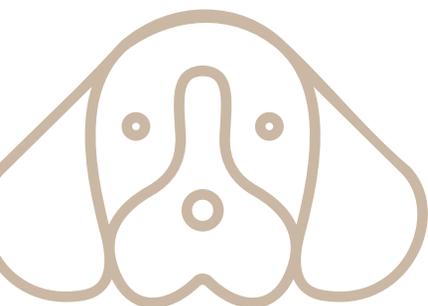


Grenzen im Alltag meistern

In der Schweiz leben gemäss dem Bundesamt für Statistik rund 1,8 Millionen Menschen mit einer Behinderung, die ihnen Grenzen setzt. Jede einzelne wirkt sich auf das tägliche Leben der Betroffenen aus, sei es im öffentlichen Verkehr oder beim Kommunizieren. Zertifizierte Hilfswerke mit dem Zewo-Gütesiegel helfen, diese Grenzen im Alltag zu überwinden – indem sie zum Beispiel die Mobilität fördern, bei finanziellen Engpässen einspringen und unterstützen, wenn die Sehkraft schwindet oder das Gehör abnimmt.

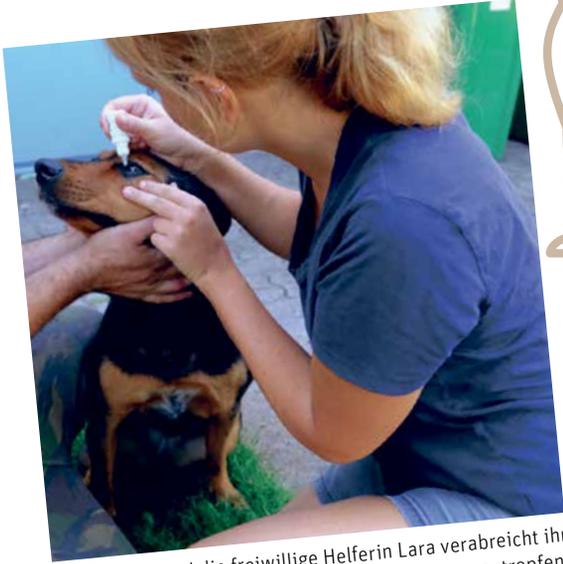
Hunde von Obdachlosen medizinisch versorgen: Das Angebot «Gassentierarzt» hilft weiter

Menschen, die auf der Strasse leben, haben häufig einen Hund, der sie begleitet und beschützt. Das Leben ohne Obdach ist hart, für die Menschen und für die Tiere. Krankheiten oder Verletzungen gehören zum Alltag. Für die medizinische Versorgung der Hunde fehlen oft die finanziellen Mittel. Die Gassentierärztin der **Sozialwerke Pfarrer Sieber (SWS)**, Inga Wojtyna, hilft in solchen Fällen weiter.



Gassentierärztin Inga Wojtyna bei der Arbeit: Kira, ein Appenzeller Mischling, kommt zur Kontrolle. Die Tierärztin impft und entwurmt die Hündin...

SCHWEIZER WANDERWEGE



... und die freiwillige HelferIn Lara verabreicht ihr Augentropfen.



Maddox, ein Terrier-Mischling, hat Probleme beim Gehen: Gassentierärztin Inga Wojtyna schaut sich seine Pfote genauer an.



Der Gassentierarzt sorgt auch für die Ernährung der Tiere: Die freiwillige HelferIn Ramona übergibt Maddox' Besitzer einen Sack Hundefutter.

Bilder: Stiftung Zewo

Abgschütz	1 Std. 20 Min.
Sachsler Seefeld	2 Std.
Aelggialp	2 Std. 40 Min.
Tannenalp	1 Std. 10 Min.
Engstlenalp	1 Std. 45 Min.
Jochpass	3 Std.
Engelberg	6 Std.
Balmeregghorn	1 Std. 10 Min.
Planplatte	2 Std. 20 Min.
Käserstatt	4 Std. 30 Min.
(Hasliberg)	
Blauseeli	20 Min.
Abgschütz	1 Std. 20 Min.
Krummelbachalp	2 Std. 30 Min.
Lungern	4 Std. 15 Min.
Hochstollen	2 Std.
Käserstatt	3 Std. 15 Min.
(Hasliberg)	
Alter Fruttweg	
Aa-Alp	20 Min.
Stöckalp	1 Std. 45 Min.

Attraktiv, sicher, einheitlich signalisiert und weltweit einmalig.

Das ist das Wanderwegnetz der Schweiz. Dahinter steckt viel Leidenschaft. Für die Schweiz. Für die Natur. Für Sie als Wanderer.

Helfen Sie uns mit Ihrem Gönnerbeitrag, das Wanderwegnetz zu erhalten.

www.wandern.ch/mitwirken

Spendenkonto PC 40-14552-5

Schweizer Wanderwege
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern



Guddi kam als Kleinkind in die Usthi Familien-gemeinschaft.



Heute ist sie Leiterin des Flughafen Check-Ins.

Helfen Sie uns weitere Erfolgsgeschichten zu schreiben!

Gegen Kinderhandel Für Bildung und Gesundheit



www.usthi.ch



**Spendenkonto 85-148330-7
IBAN CH22 0900 0000 8514 8330 7**

Betroffene hilft Betroffenen: Martina Tomaschett engagiert sich für Menschen mit Behinderung

Martina Tomaschett leidet seit fast 30 Jahren an Multipler Sklerose (MS), seit zwölf Jahren ist sie auf den Rollstuhl angewiesen. Trotz-

dem, oder gerade deswegen, setzt sich Martina Tomaschett unermüdlich für andere Betroffene ein. Die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft ist für Martina Tomaschett eine grosse Entlastung: Sie berät die Betroffenen in Alltags- und Notsituationen und unterstützt sie finanziell.



Martina Tomaschett bei sich zuhause am Computer: Die Bündnerin engagiert sich vielseitig, damit Menschen mit Behinderung besser und einfacher am Alltagsleben teilnehmen können.

Bild: Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft



Am Welt-MS-Tag 2017 engagiert: Martina Tomaschett bedankt sich bei allen, die am Anlass teilgenommen haben.

Bild: Martina Tomaschett



Martina Tomaschett erklärt einer Teilnehmerin am Kinästhetik-Kurs der MS-Regionalgruppe, wie sie ihr am besten hilft, vom Rollstuhl aufzustehen.

Bild: Martina Tomaschett

Auf zukünftige Grenzen vorbereitet sein: Beat Marchetti lernt Blindenschrift

Beat Marchetti leitet die Usher-Info-stelle, die der **Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen (SZB)** in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gehörlosenbund (SGB-FSS) betreibt. Er ist taub und hat eine starke Sehbehinderung, die

sich zunehmend verschlechtert. Beat Marchetti wird erblinden. Bereits heute bereitet er sich auf diese Zeit vor und lernt die Brailleschrift, die blinden und sehbehinderten Menschen das Lesen ermöglicht. Der SZB hilft Beat Marchetti, den Privatunterricht zu organisieren und die notwendigen Finanzierungsgesuche bei der Invalidenversicherung einzureichen.



Dank Spezial-Apps liest und schreibt Beat Marchetti heute auf dem Tablet.



Die Brailleschrift besteht aus Punktmustern, die mit den Fingerspitzen als Erhöhungen zu ertasten sind.



Das Schreiben mit der Braille-Schreibmaschine erfordert Konzentration. Da die Maschine das Papier prägt, kann Beat Marchetti gleich lesen und prüfen, was er geschrieben hat.



Beat Marchetti lernt die Brailleschrift zu lesen und zu schreiben. Hier kommuniziert er in Gebärden, was er gerade liest.

Bilder: Stiftung Zewo

Schlafen an Top-Lage

Obdachlosigkeit ist für viele eine harte Realität.



#SCHAFFESDIHEI

Jetzt spenden auf

www.swsieber.ch

oder SMS mit **DIHEI60**

(CHF 60 oder anderer Betrag)

an die Nummer **488**.

CHF **60.-**

Für eine Übernachtung an der Wärme mit Essen, Gemeinschaft und Seelsorge

Sozialwerke Pfarrer Sieber
auffangen – betreuen – weiterhelfen



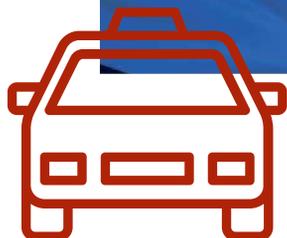
«Tixi bringt mich unter die Leute»: Jeanette Huber ist wieder mobil

Jeanette Huber ist seit einem Hirn-schlag gehbehindert. Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel fällt ihr seither schwer. Zum Glück gibt es Tixi Zürich. Der Fahrdienst rich-

tet sich an Menschen, die wie Jeanette Huber dauerhaft mobilitätsbehindert sind. Im letzten Jahr wurden durch **Tixi Zürich** rund 66'700 Mal behinderte und betagte Fahrgäste an ihren Zielort gebracht. Zu ihnen zählt auch Jeanette Huber. Wir haben sie auf einer Fahrt begleitet.



Jeanette Huber gelangt mit Tixi Zürich nach ihrer Arbeit sicher nach Hause – und geniesst die Fahrt erst noch...



... denn da bleibt auch immer Zeit für einen kleinen Schwatz. Alberto Natali fährt heute zum ersten Mal mit einem Elektroauto von Tixi. Dazu meint er: «Das ist die Zukunft.»



Tixi-Fahrer Alberto Natali holt Jeanette Huber ab. Natali leistet seit 1986 jeden Monat freiwillige Fahrdienste für Tixi Zürich.

Bilder: Stiftung Zewo



«Manchmal sind die Schmerzen unerträglich»

Multiple Sklerose kann jeden treffen und verläuft für jeden Betroffenen anders. Bei Stéphane sind es starke Schmerzen in Beinen und Armen, die seine Lebensgeschichte mit MS prägen.

Die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft unterstützt seit über 50 Jahren alle Menschen, die von MS betroffen sind. Helfen auch Sie uns dabei, Menschen mit MS mehr Lebensqualität zu ermöglichen: www.multiplesklerose.ch



damit es besser wird



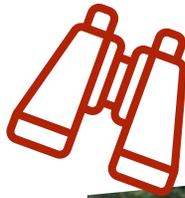


Jedes Jahr lässt sich die Krebsliga Zürich neue Aktivitäten einfallen: In der Ferienwoche macht sogar das gemeinsame Lernen mehr Spass.

Für eine Weile unbeschwert sein: Krebsbetroffene Kinder lassen im Ferienlager die Seele baumeln

Eine eigene Krebserkrankung oder diejenige eines Familienmitglieds setzt betroffene Kinder grossen Belastungen aus, die sie im Alltag einschränken. Die Ferienwoche der

Krebsliga Zürich ist für krebsbetroffene Kinder deshalb eine wohltuende Auszeit. Jedes Jahr lassen die Kinder einfach mal die Seele ein wenig baumeln. Das gemeinsame Entdecken von Neuem, Ausflüge in die Natur, miteinander spielen und tolle Begegnungen stehen immer im Mittelpunkt.



Die Ferienwoche der Krebsliga Zürich ist für betroffene Kinder eine wohltuende Auszeit: Spiel und Spass stehen im Fokus.



Zusammensein ist alles: Das vielfältige Programm der Krebsliga Zürich und die gemeinsamen Erlebnisse mit anderen Betroffenen helfen den Kindern, den Alltag hinter sich zu lassen. Bilder: Krebsliga Zürich



**SOLIDAR
MED**

Für Gesundheit
in Afrika.

**«Dank SolidarMed
bieten wir Pflegen-
den und Hebammen
eine umfassende
Ausbildung.»**

Unterstützen Sie uns dabei!

solidarmed.ch

Bartholomew Kamlewe, Ausbildner, Zambia

Spendenkonto PC 60-1433-9





Ihre Spende bewegt uns!

Schweizerische Stiftung
für das cerebral gelähmte Kind

www.cerebral.ch

Spendenkonto: 80-48-4



Menschen
für
Menschen

Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe
Switzerland

Äthiopien braucht kein Mitleid.

Sondern Ihre Unterstützung.

Jetzt spenden:
Postkonto 90-700 000-4

Stiftung Menschen für Menschen
Stockerstrasse 10 | 8002 Zürich | Tel. 043 499 10 60
info@mfm-schweiz.ch | www.menschenfuermenschen.ch



Alte Grenzen abbauen oder neue schaffen?

Der digitale Wandel eröffnet neue Möglichkeiten. Menschen mit Behinderung erfahren dank modernen Technologien weniger Einschränkungen im Alltag. Hilfswerke können per Mail schneller mit Krisenregionen kommunizieren und Spendenden die unterstützten Projekte per Video näherbringen. Gleichzeitig birgt der Wandel Risiken, wie das Schikanieren unter Jugendlichen im Internet oder der fehlende Zugang zu Dienstleistungen und neuen Medien für ältere Personen.

Wie Roboter Menschen mit Behinderungen unterstützen

Roboter helfen Menschen mit Behinderung, im Alltag weniger Einschränkungen zu erfahren und selbständig zu leben.

In der Schweiz leben gemäss Bundesamt für Statistik rund 1,8 Millionen Menschen mit einer Behinderung, 27 Prozent davon sind stark beeinträchtigt. Für diese Personen ist es schwierig oder nicht mehr möglich, selbständig zu leben. Der digitale Wandel hilft, diese Grenzen zu überwinden. Der technologische Fortschritt unterstützt Menschen mit schweren Behinderungen, ein langes und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Früher waren technologische Hilfsmittel ein Gehstock, eine Brille oder ein Rollstuhl. Heute gehen die Möglichkeiten weiter. Das Gottlieb Duttweiler Institute (GDI) hat im Auftrag der **Stiftung Cerebral** die Studie «Robotik und Behinderungen – wie Maschinen morgen Menschen helfen» erstellt. Sie zeigt, wie Technologien den Alltag von Menschen mit Behinderung bedeutsam verändern.

Bewegen dank Robotern und Exoskeletten

Fehlende oder verletzte Körperteile, neurologische oder musku-

läre Probleme schränken die Mobilität der Menschen ein. Sie sind auf Hilfsmittel wie beispielsweise Prothesen angewiesen. Assistenzroboter nehmen Menschen mit Behinderungen Arbeiten ab. Sie erledigen zum Beispiel Hol- und Bringdienste. Ein Prototyp ist der Care-O-bot des Fraunhofer-Instituts für Produktionstechnik und Automatisierung. Er dient beispielsweise als Lastenfahrzeug, verteilt Essen und Getränke oder führt Menschen sicher in ihrer

Umgebung. Exoskelette, am Körper anliegende Roboteranzüge, stabilisieren, entlasten und führen die Gliedmassen. Sie stärken so die Mobilität von Menschen mit Behinderung. Entweder steuert ein Computer das Exoskelett, oder es misst und verstärkt die Bewegung des Menschen selber. Mit heutigen Exoskeletten können sich gehbehinderte Menschen mit einer Geschwindigkeit von etwa einem Kilometer pro Stunde bewegen. Gewisse Bewegungen stellen Nutzer

aber noch vor Probleme, beispielsweise das Absitzen auf tiefe Sofas. Zudem ist es mühsam, ein Exoskelett anzuziehen. Doch das Potenzial ist gross. In Zukunft werden Exoskelette immer autonomer funktionieren, so dass selbst Menschen mit einer schweren Behinderung damit gehen können. Momentan ist die neue Technologie noch keine Alternative zum Rollstuhl, und der Preis setzt Grenzen: Ein Exoskelett kostet gleichviel wie ein Kleinwagen.



Der Care-O-bot ist ein Assistenzroboter des Fraunhofer-Instituts für Produktionstechnik und Automatisierung IPA, der Menschen hilft, selbständig zu bleiben.

Bild: Fraunhofer IPA, Jens Kilian

Schenken Sie Kindheit!



Enfants du Monde

Das Schweizer Hilfswerk, das sich für eine qualitativ gute Schulbildung und Gesundheitsversorgung für Kinder in armen Ländern einsetzt.

www.edm.ch PC-Konto 12-415-4



Zukunft für Kinder in Israel

Wir unterstützen:

- die Schule und das Kinderdorf Kiriati Yearim
- Bildungsprogramme für die arabische Bevölkerung
- Projekte des Dialogs zwischen den Bevölkerungsgruppen

Mit dem Ziel der sozialen Integration durch Bildung und Dialog.

Seit über 65 Jahren.



KIRIATI YEARIM



KIRIATI YEARIM • Dufourstrasse 116
8008 Zürich • Tel. 044 383 07 33
Spenden: Postkonto 87-179012-3
UBS, CH47 0027 4274 8901 9101 A
Mehr Info: www.kiriati-yearim.ch

Dieses Inserat wurde von einem Sponsor finanziert.



Mobilität ein Traum?

Mobilität fördert die Entwicklung und ist ein Ausweg aus der Armutsfalle!

Ihre Spende schenkt Kindern eine Zukunft.



miva
transportiert hilfe
seit 85 Jahren

PC 90-800000-0
IBAN CH58 0900 0000 9080 0000 0

www.miva.ch



TIERPARK|GOLDAU
www.tierpark.ch

Tierpaten gesucht!

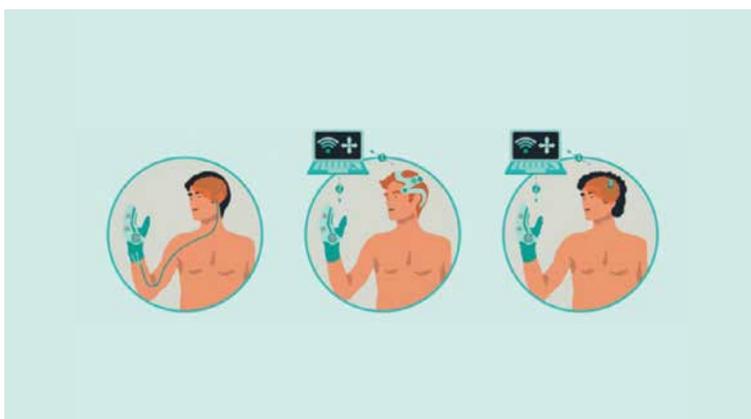
Werden Sie Patin oder Pate für die Tiere, die Ihnen viel bedeuten!

Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie die Arterhaltung und Wiederansiedlung gefährdeter Tierarten und leisten einen wertvollen Beitrag für die artgerechte Haltung Ihres Lieblingstiers.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen herzlich

www.tierpark.ch/patenschaften
Spendenkonto PC 60-2762-9
IBAN: CH79 0900 0000 6000 27 629





Gehirn-Interfaces sollen in Zukunft mit Nerven-Elektroden-Verbindungen (links) oder via Gedankenimpulse (Mitte und rechts) Prothesen steuern. Bild: GDI-Studie «Robotik und Behinderungen»

Nanoroboter steuern Bewegungen

Das Gehirn steuert die menschlichen Bewegungen mit Nervenimpulsen. Robotische Prothesen helfen Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Bewegungen auszuführen. Doch nicht immer übermittelt das Hirn die richtigen Signale. Dank neuen Steuermöglichkeiten funktionieren die Prothesen besser. Gehirn-Interfaces, Gehirn-Computer-Schnittstellen, messen die Hirnaktivitäten. Die Gehirn-Interfaces analysieren diese Befehle und übertragen sie direkt ans Gerät.

Ein gesunder Mensch steuert nicht alle Bewegungen bewusst, vieles läuft automatisch ab. Forscher sind nun daran, diese Automatismen und somit das Gehirn

besser zu verstehen und die neuen Steuermöglichkeiten zu verbessern. In Zukunft könnte es möglich sein, dass Nanoroboter als kleine Antennen oder Elektroden in bestimmte Hirnregionen eingesetzt werden, um die wichtigen Signale zu senden und zu empfangen.

Viele Technologien sind bereits vorhanden

«Exoskelette, Gehirn-Interfaces und Pflegeroboter sind vielversprechend für die Zukunft», prognostiziert Dr. Samochowiec vom GDI. Viele technische Hilfsmittel seien aber bereits vorhanden, so der Forscher. Die grössten Entwicklungsmöglichkeiten rechnet er der Mainstream-Technologie zu: «Smartphones und Tablets entwickeln sich

schnell und können Menschen mit Behinderungen grosse Unterstützung bieten.» Dank GPS, Sprach- und Bilderkennung helfen diese Geräte den Menschen, sich besser in ihrer Umgebung zurecht zu finden, erklärt Samochowiec. Ein gängiges Beispiel ist das «Crowd Seeing». Eine blinde Person kann ihre Umgebung filmen, und eine ihr per App zugewiesene Person beschreibt die Aufnahmen mündlich. Der Forscher begrüsst, dass die Geräte auch im Alltag verwendet werden: «Smartphones und Tablets sind billiger als spezialisierte Geräte, und sie haben nicht das Stigma eines Hilfsmittels für Menschen mit Behinderung.»

Betroffene müssen Zugang zu Technologien haben

Die Forscher halten in der Studie fest: Heute sind Technologien darauf ausgelegt, die Lebensumstände eines Menschen mit Behinderung zu verbessern. Weitere Fortschritte könnten eines Tages dazu führen,

dass es gar keine körperlichen Behinderungen mehr gibt, sondern nur noch temporäre Verletzungen. Nanoroboter könnten Bewegungen automatisch im Gehirn steuern. Technologien würden bei Rückenmarkverletzungen therapeutisch eingesetzt, um das Nervenwachstum zu fördern und Bewegungen neu zu trainieren.

Bis es einst vielleicht so sein wird, ist es wichtig, dass die heute existierenden Technologien den Menschen mit Behinderungen zugänglich gemacht werden. Denn viele warten nicht auf das allerneueste Exoskelett. Für sie ist es viel wichtiger, dass sie bestehende Produkte richtig nutzen können. «Es braucht eine bessere Schnittstelle zwischen Pflege und technischer Unterstützung – der Einsatz des Geräts allein reicht nicht. Bei der Konzeption von neuen Technologien müssen Menschen mit Behinderung von Anfang an berücksichtigt werden», erklärt Samochowiec.

Studie zum Download

Die Studie ist kostenlos erhältlich über www.cerebral.ch/de/publikationen/ www.gdi.ch/robotik2017 oder über diesen QR-Code:





projuventute.ch

Erwachsen werden ist kein Kinderspiel.

Seit 100 Jahren sind wir da, wenn Kinder uns brauchen.
Spendenkonto IBAN CH71 0900 0000 8000 3100 6



Hilfswerke im digitalen Wandel

Crowdfunding, Virtual Reality, digitale Serviceplattformen, schnellere Krisenkommunikation und verbesserte Diagnostik: Digitale Technologien bieten Hilfswerken neue Chancen. Sie gewähren Spenderinnen und Spendern Einblicke in die Projekte und die tägliche Arbeit der Hilfsorganisationen. Fünf zertifizierte Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel berichten über ihre Erfahrungen.

Mit neuer Serviceplattform zum Wandererlebnis



Die digitale Serviceplattform bietet den Nutzern zusätzliche Informationen zum Thema Wandern wie Wandervorschläge, Sicherheitshinweise und Vorbereitungstipps. Bild: Severin Nowacki

Der **Verband Schweizer Wanderwege** hat 2013 im Zusammenhang mit der Neuauflage des Magazins «WANDERN.CH» die Serviceplattform www.wandern.ch lanciert. Diese macht Interessierten zusätzliche Informationen rund ums Thema Wandern zugänglich, wie beispielsweise Wandervorschläge, Sicherheitshinweise und Vorbereitungstipps. Die Besucher erhalten durch die digitale Plattform eine neue Dienstleistung und können sogar eine Begleitung für das gemeinsame Wandern suchen. So will der

Verband weiter bekannt werden. Mit Erfolg: Seit dem Start der Serviceplattform haben acht Mal mehr Menschen die Website der Schweizer Wanderwege besucht. Das wirkt sich auch finanziell aus: «Seit man auf unserer Website mit Kreditkarte bezahlen kann, haben wir auf diesem Kanal viele neue Gönnerinnen und Gönner registriert. Die neue Unterstützungsmöglichkeit ergänzt unsere Sammelauftrufe optimal», freut sich Evelyne Zaugg, Leiterin Mittelbeschaffung der Schweizer Wanderwege.

Projekte hautnah erleben



Installation einer 360-Grad-Ausrüstung im Klassenzimmer in Tansania.
Bild: Stiftung Kinderdorf Pestalozzi / Remo Schläpfer

Die **Stiftung Kinderdorf Pestalozzi** hat für eine Sonderausstellung zum 70-Jahr-Jubiläum den Virtual-Reality-Film «Ezeiels Traum» produziert. Der Film lässt die Betrachter in die Welt eines 11-jährigen Schülers in Tansania eintauchen. «Mit 360-Grad-Filmen können wir Spenderinnen und Spender zeigen, wie wir vor Ort helfen und die Projekte umsetzen», erklärt Remo Schläpfer, Verantwortlicher Medien und Kampagnen, die Beweggründe für die Aktion. Ein Virtual-Reality-Film biete die Chance, ein neuartiges, überraschendes Erlebnis zu schaffen. Der Film stösst auf grossen Anklang: «Wir bekamen sogar einen Telefonanruf einer 93-jährigen Dame, die eine Brille bestellen und den Film über den Jungen in Tansania sehen wollte», erinnert sich der Medienverantwortliche. Sie habe erklärt, ihr Enkel werde ihr mit der Technik helfen.

Digitale Plattformen verändern Leben



Auf der Plattform «Life Changer» können Spendende eigene Projekte lancieren.
Bild: Helvetas/Simon B. Opladen

Helvetas hat mit «Life Changer» eine Sammelplattform ins Leben gerufen, auf der Interessierte eigene Spendenaktionen lancieren können. So lief zum Beispiel eine Gruppe von 100 Leuten am Zürich Marathon für die Aktion «Run for Water» und sammelte Geld für Menschen in Afrika. «Generell wollten wir einen spielerischen Zugang zum Spenden ermöglichen», erklärt Liliane Egli, Leiterin Fundraising. Die Menschen sollen mit ihren eigenen Ideen helfen können, so Egli weiter. Die positiven Auswirkungen der Digitalisierung merkt sie auch beim «Fairshop» von Helvetas: «Einerseits verkaufen wir eine immer grössere Menge online. Andererseits sparen wir mit den Online-Bestellungen Papier und schonen so die Umwelt. Wir wickeln die Bestellungen zudem deutlich schneller ab.» Ausserdem erreichen Hilfswerke über neue Kanäle und Medien andere Leute. Schneller sei auch die Krisenkommunikation geworden, meint Egli. «Als Nepal am 25. April 2015 vom Erdbeben erschüttert wurde, konnten wir die Spendenden zeitnah via SMS und E-Mail um Unterstützung bitten», erläutert sie.



Möchten Sie belasteten Kindern ein Stück unbeschwerter Kindheit und ein liebevolles Zuhause geben?

Werden Sie Pflegeeltern oder spenden Sie für unsere erlebnispädagogischen Ferienangebote.

Telefon 043 501 24 00
www.vereinespoir.ch



Gemeinsam für Kinder

Lucky, der Sammelfuchs



Der digitale Fuchs, Lucky, sammelt Geld für seine eigene Anlage im Tierpark Goldau.

Bild: Kreiert und gespendet von der Agentur Nordjungs und Swisscom

Der **Natur- und Tierpark Goldau** sammelt für eine neue Fuchsanlage: «Der Tierpark ist auf Spenden, Gönnerinnen und Gönner angewiesen», erläutert Rahel Keller, Leiterin Marketing und Verkauf des Tierparks. Das Crowdfunding sei ein Versuch, andere Kanäle zu öffnen und weitere Zielgruppen zu erreichen. Es war das Ziel, dass das Geld für die Innenausstattung der Anlage über eine Spendenplattform bis im November zusammenkommt. Lucky, der Sammelfuchs, informiert via Social Media regelmässig über den Stand der Sammlung. Aushänger im Tier-

park ermuntern die Besucher, ihre Fotos zu teilen und schaffen Aufmerksamkeit. Der Park verfügt über eine Foto-App, über die Besucherinnen und Besucher ihre Schnappschüsse aus dem Tierpark teilen können. «Viele Leute machen bei uns jeden Tag grossartige Fotos. Die App macht diese Fotos einem breiten Publikum zugänglich», erklärt die Marketingleiterin. Ideen zu digitalen Tierpark-Plänen kämen regelmässig auf. Dem Tierpark sei es aber wichtig, dass die Besucherinnen und Besucher die Zeit in der Natur ohne Mobiltelefon geniessen, so Keller.

Diagnose-Tablets modernisieren das Gesundheitssystem



Die Diagnose-Software ermöglicht klare Abläufe bei den Untersuchungen und speichert die Daten zuverlässig.

Bild: Tdh / Ollivier Girard

Terre des hommes – Kinderhilfe setzt seit 2009 eine innovative, digitale Lösung im Kampf gegen Mangelernährung in der Region Tougan im Norden von Burkina Faso ein. 2013 lancierte das Hilfswerk gemeinsam mit der Bill und Melinda Gates Foundation das Projekt IeDA (Integrated e-Diagnostic Approach), ein digitales Diagnosesystem. Mit der neuen Software hält sich das medizinische Personal an den vorgesehenen Ablauf einer Untersuchung und speichert die Daten zuverlässig. 330 Kliniken setzen zur Diagnose Tablets mit Internetzugang ein. Terre des hommes hat mehr als 2'000 Krankenschwestern und -pfleger im Umgang mit

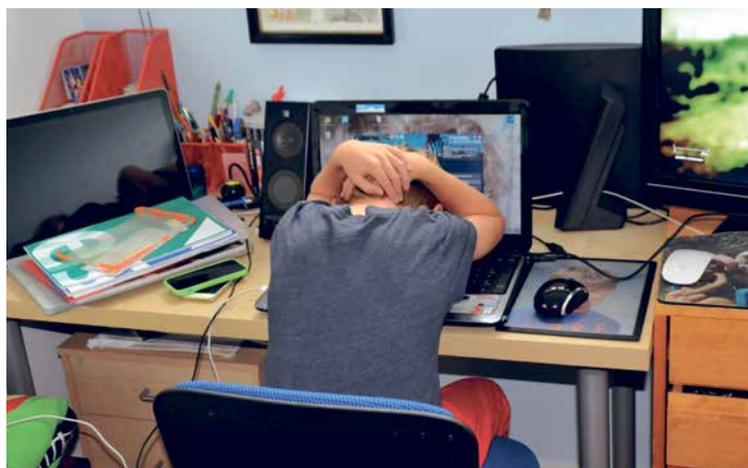
dem Tablet geschult. Diese haben rund eine Million Kinder mit dem neuen Hilfsmittel untersucht. Die medizinische Datenbank und die Diagnostik haben sich dadurch erheblich verbessert. Sie bilden das Fundament für ein modernes Gesundheitswesen in Burkina Faso. Seither zeichnet sich ein starker Rückgang beim Verschreiben von teuren, oft nicht benötigten Antibiotika ab. Sie wurden bisher mangels klarer Diagnose als Allheilmittel verabreicht. Die Tablets bieten zudem zahlreiche Videos und Trainingsmodule, was für die Ausbildung in abgelegenen Kliniken besonders hilfreich ist.

NPO unterstützen Menschen im Umgang mit dem Internet

Das Internet beeinflusst das gesellschaftliche Leben und die Arbeit von Hilfswerken. Es hilft, Grenzen zu überwinden, birgt aber gleichzeitig Risiken. Pro Juventute unterstützt Jugendliche, Schulen und Eltern präventiv im Umgang mit neuen Medien. Gleichzeitig macht Pro Senectute die ältere Generation fit für die neuen Technologien. Der richtige Umgang mit dem Internet ist entscheidend.

Pro Juventute beugt Cybermobbing vor

Jüngere und ältere Menschen nutzen digitale Medien unterschiedlich. Die «Digital Natives», also die Jugendlichen, die im digitalen Zeitalter aufgewachsen sind, kennen und nutzen die neuen Angebote rege. Allerdings sind sie sich der Risiken der Onlinewelt häufig nicht bewusst. Die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) erhebt in der James-Studie jedes Jahr repräsentative Zahlen zur Mediennutzung von Jugendlichen in der Schweiz. Die ZHAW stellte fest, dass der mediale Zeitvertreib deutlich zugenommen hat. In der Studie von 2016 haben die Forscher herausgefunden, dass mittlerweile 99 Prozent der Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren



Die Notrufnummer 147 von Pro Juventute hilft Kindern und Jugendlichen bei Fragen, Problemen und in Notsituationen weiter. Bilder: Pro Juventute

ein Mobiltelefon besitzen, nahezu ausschliesslich Smartphones. Über alle Landesteile hinweg verfügen

praktisch alle Jugendlichen über einen Internetzugang.

Angriffe erfolgen oft anonym

Mit dem ständigen Onlinesein gehen auch neue Risiken wie Cybermobbing einher, also verschiedene Formen von Belästigung und Nötigung im Internet oder die ungeschützte digitale Privatsphäre. Gemäss der Studie wurde jeder vierte Jugendliche online schon einmal von einer fremden Person mit unerwünschten sexuellen Absichten angesprochen. Jeder Fünfte wurde im Internet bereits schikaniert und jeder Zehnte gar beleidigt. Cybermobbing ist perfid. Es hört nicht mit dem Schulschluss auf, denn das Internet ist jederzeit zugänglich. Oft erfolgen die Angriffe anonym und auf Plattformen, welche die Einträge für eine grössere Öffentlichkeit noch lange ersicht-

lich machen. Lehrpersonen und Eltern wissen häufig nicht, was Kinder online unternehmen.

Pro Juventute unterstützt deshalb Eltern und Schulen bei der Medienbildung von Kindern und Jugendlichen. Neben umfangreichen Informationen und Tipps bietet das Hilfswerk Interessierten die Möglichkeit, eine moderierte Elternveranstaltung zu besuchen und mehr über die Chancen und Risiken der digitalen Medien zu erfahren.

Bewusster Umgang beugt Risiken vor

Pro Juventute organisiert auch Workshops für Schulklassen sowie Fach- und Lehrpersonen. Denn Cybermobbing ist für Eltern und Lehrpersonen häufig noch schwerer wahrnehmbar als herkömmliches Mobbing, weshalb sie oft erst spät eingreifen. Bernhard Bürki, Mediensprecher von Pro Juventute, erklärt: «Der bewusste Umgang mit digitalen Medien und ein wohlwollender Austausch dazu im Schul- und Familienalltag sind der beste Schutz vor Risiken.»

Die Notrufnummer 147 der Pro Juventute hilft Jugendlichen bei Fragen, Problemen und in Notsituationen weiter. Rund um die Uhr stehen qualifizierte Beraterinnen und Berater zur Verfügung; via Telefon, SMS, Chat, E-Mail und Webservice. Sie behandeln die Vorfälle kostenlos und vertraulich.



Jeder fünfte junge Mensch wurde im Internet schon schikaniert: Pro Juventute bildet Eltern, Jugendliche, und Schulen im Umgang mit neuen Medien aus.

Setzen Sie ein Zeichen für die nächste Generation.



Liebe für die Nächsten –
das SRK im Testament
berücksichtigen
www.redcross.ch/legat



Mit einem Testament stellen Sie sicher, dass Ihr Vermögen in Ihrem Sinn verteilt wird. Der kostenlose Testamentratgeber des Schweizerischen Roten Kreuzes erklärt, welche Möglichkeiten Sie haben, damit Ihr letzter Wille rechtlich gültig ist.

Bitte senden Sie mir kostenlos den **SRK-Testamentratgeber**

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Geburtsdatum



Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf



Schweizerisches Rotes Kreuz
Rainmattstrasse 10
Postfach
CH-3001 Bern



Bestellen Sie unseren
Testamentratgeber
oder kontaktieren Sie
mich für ein persönliches
Gespräch.

Marianne Dätwyler
Telefon 058 400 42 83
marianne.daetwyler@redcross.ch
www.redcross.ch/legat

Unsere Hilfe braucht Ihre Spende.
Spendenkonto IBAN:
CH97 0900 0000 3000 9700 0

Schweizerisches Rotes Kreuz



IT- und Smartphone-Kurse von Pro Senectute

Im Gegensatz zu Jugendlichen, die sich täglich in der digitalen Welt aufhalten, haben ältere Menschen, die nicht mit dem Internet aufgewachsen sind, häufig Nachholbedarf im Umgang mit den neuen Medien. Die Seniorinnen und Senioren laufen Gefahr, den Anschluss an die technologischen Veränderungen zu verlieren und dadurch gesellschaftlich ausgegrenzt zu werden.

2015 beauftragte **Pro Senectute** das Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich mit der Studie «Digitale Senioren» und zeigte darin auf, dass 47 Prozent der älteren Menschen regelmässig online sind. Wer mit dem Internet vertraut ist

und es nutzt, fühlt sich sozial integrierter als wer ohne Internet lebt. Gemäss der Studie glauben ältere Menschen, die sich in der Online-welt zurechtfinden, dass sie mit Hilfe des Internets länger selbständig bleiben können. Seniorinnen und Senioren, denen diese Technik fremd ist, sind zunehmend von Informationen und Dienstleistungen abgeschnitten.

Von PC-Kursen bis zu App-Anwendungen

Pro Senectute bietet ein breites Angebot an Kursen und Veranstaltungen, um der älteren Bevölkerung den Zugang zu neuen Informationskanälen und Dienstleistungen zu ermöglichen. Seit 2013 haben rund 37'000 Seniorinnen und Senioren ihr Wissen in diesen Bereichen er-



Der Administrativdienst hilft älteren Menschen beim Erledigen ihrer Monatszahlungen.

Bilder: Pro Senectute



Pro Senectute hilft älteren Menschen mit IT-Kursen, länger selbständig zu bleiben. Dazu gehört auch, online Zugfahrpläne abzurufen oder Billetts bestellen zu können.

weitert. «Der Trend geht von klassischen PC-Kursen hin zu Smartphone- und Tablet-Unterricht oder auch Unterstützung bei spezifischen App-Anwendungen», sagt Béatrice Fink, Mitglied der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz. Entscheidend sei, die ältere Generation dort abzuholen, wo für sie der Nutzen am grössten ist, erklärt Fink weiter.

Unterstützung auch zu Hause

In Kooperation mit den SBB veranstaltet Pro Senectute seit zwei Jahren Kurse für die Online-Fahrplanabfrage oder den Kauf von Billetten mit der SBB-App. Als Nebeneffekt lernen die Kursteilnehmenden zu-

sätzliche Fähigkeiten wie online zu zahlen. Aktuell führt Pro Senectute eine Informationskampagne zur neuen Internet-Telefonie durch, zusammen mit Swisscom. «Es wird immer ältere Personen geben, die ohne Internet leben oder im hohen Alter nicht mehr damit zurechtkommen», stellt Béatrice Fink fest. «Hier springt unser Administrativ- und Treuhanddienst ein. Pro Senectute-Mitarbeitende besuchen ältere Menschen zuhause und erledigen für sie die Korrespondenz und ihre Zahlungen.»



Mit 50.-
Augenlicht
schenken

Annuary, 4 Jahre, Tansania

**Weltweit erblindet jede
Minute ein Kind. Schenken
Sie Augenlicht.**

**Ihre Spende lässt Kinder
wieder sehen.**

www.cbmswiss.ch
PC 80-303030-1 • 8800 Thalwil

cbm
christoffel blindenmission
gemeinsam mehr erreichen

Spendenland Schweiz

Ich spende, weil ich vom Anliegen der NPO überzeugt bin.¹

Ich spende, weil ich dankbar bin, dass es mir gut geht.¹

Ich spende, weil es meinen persönlichen Werten entspricht.¹

Die meisten Spenden gelangen mittels Einzahlungsschein und E-Banking an die Hilfswerke.¹

8 von 10 Haushalten spenden¹

Bargeld und Spenden via SMS, Apps oder Kreditkarten spielen eine untergeordnete Rolle.^{1,5}



Jedes 11. Testament berücksichtigt eine gemeinnützige Organisation.¹

Erbschaften

40%

60%

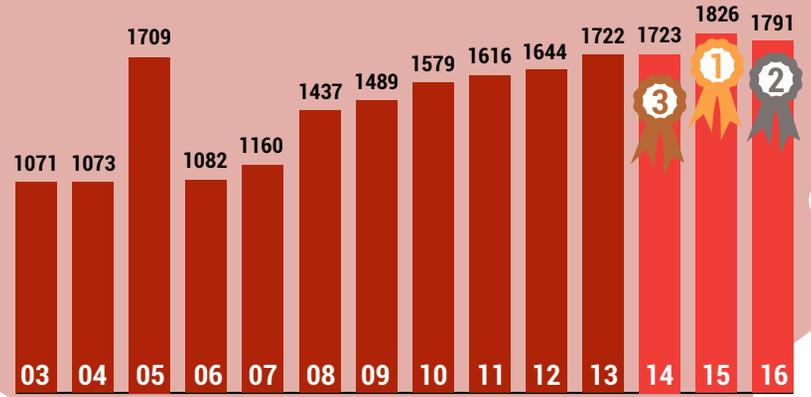
erhalten Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel

1,79 Milliarden CHF Spenden an Hilfswerke⁵

Förderbeiträge, Gross- und Firmenspenden



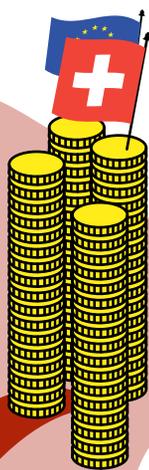
Über 7000 gemeinnützige Stiftungen engagieren sich in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Umwelt und Menschenrechte oder kümmern sich um internationale Belange.² Teilweise unterstützen sie Projekte von Hilfswerken mit Förderbeiträgen. Andere institutionelle Spenden erhalten Hilfswerke von Kirchen und Firmen.



2016 war das zweitbeste Spendenjahr
Hochrechnung Spendenvolumen Schweiz 2003 bis 2016.
Gesamte Spendeneinnahmen in Millionen Franken⁵.

Quellen:
 1) Swissfundraising-Spendenbarometer, Spendenmarkt 2016
 2) Eckhardt, B./ Jakob, D./ von Schnurbein, G.: Der Schweizer Stiftungsreport 2017, CEPS Forschung und Praxis Bd. 17, Basel: CEPS, 2017
 3) Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Factsheet: Freiwilliges Engagement in sozialen und karitativen Vereinen (Hochrechnung SAKE 2016)
 4) Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Factsheet: Freiwilliges Engagement in Menschenrechts- oder Umweltverbänden (Hochrechnung SAKE 2014)
 5) Stiftung Zewo, Spendenstatistik, Hochrechnung Spendenvolumen Schweiz 2016
 6) Stiftung Zewo, Kennzahlen 2015

So sorgen Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel für eine bessere Welt



1,33 Milliarden CHF

Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel übernehmen Aufträge der öffentlichen Hand im In- und Ausland.⁵

1 Milliarde CHF Spenden

öffentliche Hand

Sachspenden

Zeitspenden



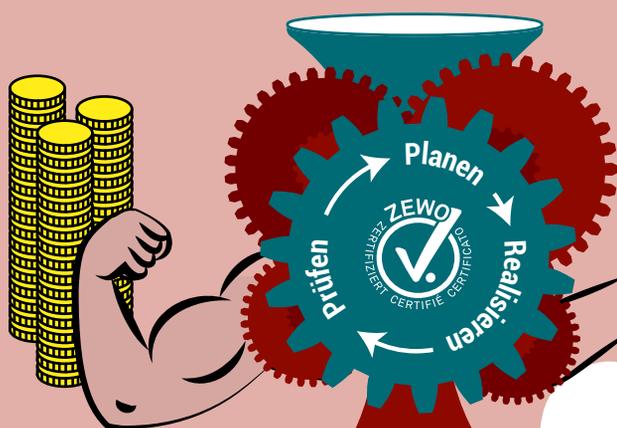
Altkleider & Co.

Einige Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel sammeln Hilfsgüter und Kleider oder führen Brockenhäuser.



Freiwilligenarbeit

Über 300 000 Menschen engagieren sich pro Jahr freiwillig für soziale Zwecke, Menschenrechte oder Umweltschutz. Sie leisten 40 Millionen Stunden, einen Teil davon bei Zewo-Werken.^{3,4}



Ihre Spende in guten Händen

Von 100 Franken setzen Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel durchschnittlich 79 Franken für Projekte ein. 13 Franken benötigen sie für administrative Aufgaben, und 8 Franken kostet das Sammeln der Gelder.⁶

927 Millionen CHF aus Eigenleistung

Hilfswerke bieten Produkte und Dienstleistungen an, die man nirgends kaufen kann. Von den Empfängern erhalten sie einen Beitrag an die Kosten.⁵

- Armut
- Gesundheit
- Menschenrechte
- Soziales
- Umwelt
- Integration
- Katastrophenhilfe
- Entwicklungszusammenarbeit



Die gemeinnützige Arbeit verbessert das Leben von Menschen, denen es weniger gut geht, und trägt dazu bei, dass die Welt zu einem besseren Ort wird.

#GivingTuesday bewegt die Welt – auch in der Schweiz

Der #GivingTuesday ist eine offene Bewegung, die an einem Tag weltweit Menschen für soziales Engagement mobilisiert. Helfen, schenken, spenden, teilen – jedes Engagement zählt. Dieses Jahr feiert die Schweiz bereits zum zweiten Mal den Tag des Gebens, und zwar am Dienstag, 28. November 2017.

#GI❤INGTUESDAY™

Für eine bessere Zukunft.

Der #GivingTuesday ist der weltweite Tag des Gebens. Er lenkt die Aufmerksamkeit – während des Weihnachts-Shoppings, das in vielen Ländern mit dem «Black Friday» startet – auf die Themen Geben, Schenken und Spenden. Dieses Jahr findet der #GivingTuesday am Dienstag, 28. November, statt. Seit er 2012 ins Leben gerufen wurde,

haben sich bereits über 40'000 Unternehmen und Organisationen in mehr als 70 Ländern angeschlossen. In der Schweiz beteiligten sich im letzten Jahr 77 Partner und rund 50 konkrete Spendenaktionen.

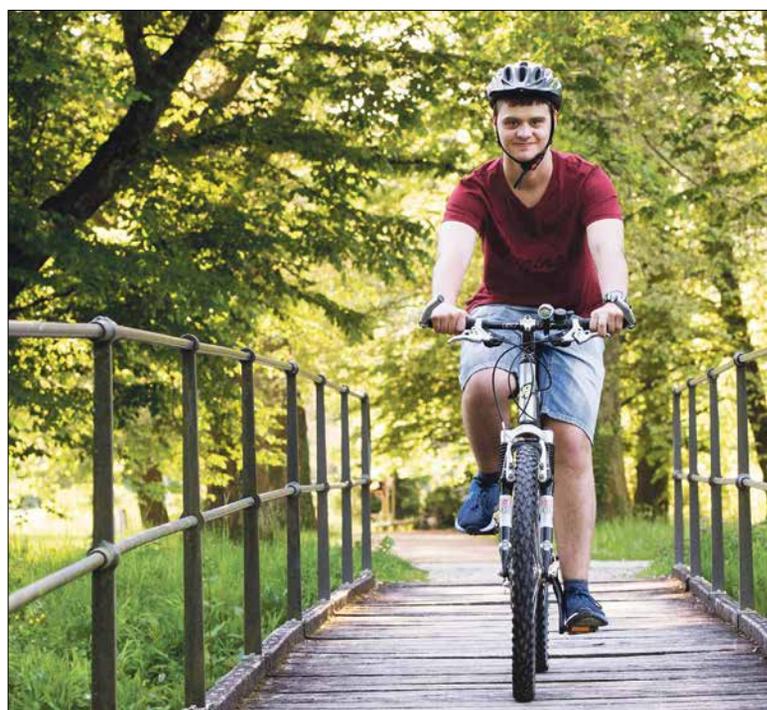
Ein guter Tag zum Geben

Swissfundraising, der Schweizer Verband der Fundraiserinnen und

Fundraiser, betreut wie schon im Jahr zuvor auch den #GivingTuesday 2017 in der Schweiz. «An diesem Tag sollen Menschen Gutes tun und die Power des #GivingTuesday dazu nutzen, so viele Menschen wie möglich für ihr Projekt zu begeistern», hält Roger Tinner, Geschäftsführer von Swissfundraising, fest. Jede/jeder kann mitmachen und ist

frei, sich kreativ mit eigenen Aktionen in die Bewegung einzubringen. Mit gemeinsamen Projekten und Ideen kann sich der #GivingTuesday auch in der Schweiz etablieren.

Swissfundraising fordert nicht nur alle Non-Profit-Organisationen, sondern auch alle Schweizerinnen und Schweizer dazu auf, sich einzubringen, Familie und Freunde zu motivieren und zusammen am #GivingTuesday etwas Gutes zu tun. Jede/jeder, die/der eine Idee hat, kann dieses Projekt auf www.giving-tuesday.ch einreichen und so ein Teil der weltweiten Bewegung werden. Und mit dem Hashtag #GivingTuesdayCH kann die eigene Kampagne/Idee schnell verbreitet werden.



Marc R.
19 Jahre
Logistiker

pro infirmis

Ihre Spende schenkt Menschen mit einer Behinderung Lebensqualität.

Danke für Ihre Spende!
Konto: PC 80-22222-8

www.proinfirmis.ch



Bereits über 80 Partner-Organisationen

Bisher engagieren sich über 80 Organisationen und Unternehmen als Partner – darunter auch viele bekannte Werke wie die Caritas, Helvetas, WWF oder die Berghilfe und Sozialwerke Pfarrer Sieber, aber auch die Zewo und lets-help.ch. Aus diesem Kreis gibt es über 30 Aktionen, für die ganz konkret gespendet werden kann. Damit wird der #GivingTuesday in der Schweiz zu einer Art «Auftakt-Veranstaltung» zur wichtigsten Spendenzeit vor Weihnachten.

#GivingTuesday ist eine eigentliche Bewegung, die vor allem auf die Kraft und die Mechanismen von Internet und Social Media setzt und sich damit insbesondere an jüngere Menschen wendet, die sie auf diesem Weg dafür begeistern möchte, sich persönlich zu engagieren. Am Tag selbst, also am 28. November, werden die Organisationen und Personen mit eigenen Aktionen versuchen, über die

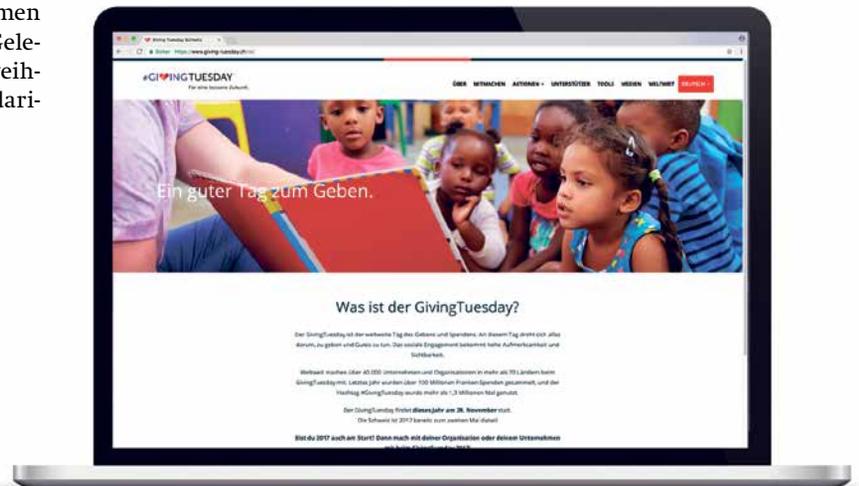
Social Media-Kanäle möglichst viele für ein Engagement und für eine Spende zu motivieren.

Jedes Engagement ist willkommen

«Für eine bessere Zukunft» lautet der Slogan, den Swisssundraising für diese Schweizer Version des #GivingTuesday gewählt hat. Es ist zu hoffen, dass Medien, Öffentlichkeit und Verantwortliche in Unternehmen und Organisationen diese Gelegenheit nutzen, in der Vorweihnachtszeit Zeichen der Solidarität zu setzen.

Engagieren Sie sich auch!

Über den QR-Code gelangen Sie zur Webseite von #GivingTuesday.



SPINAS CIVIL VOICES

Ich hatte wenig zu ernten.
Grossvater Gete

Ich ernte Mais und Getreide.
Vater Wondimeneh

Ich ernte die Früchte meiner Ausbildung.
Sohn Tewachew, 24, Äthiopien

Anbaumethoden verbessern, Ernten verkaufen, Beruf erlernen. So verändern Menschen mit der Unterstützung von Helvetas ihr Leben. Helfen Sie mit: helvetas.ch

HELVETAS
Partner für echte Veränderung



Aids & Kind



«Mama war plötzlich weg. Jetzt schaut Grossmutter zu mir.»

Aidswaisen haben kaum Perspektiven. Schenken Sie diesen Kindern eine Zukunft.

www.aidsundkind.ch
Spendenkonto: PC 80-667-0



Ihre Spende bewegt

Spendenkonto: 80-14900-0
www.tixi.ch

Fahrdienst für Menschen mit Behinderung



Plusport⁺

Behindertensport Schweiz
Sport Handicap Suisse
Sport Andicap Svizzera

Integration durch Sport

Fit und aktiv unterwegs –
dank ihrer Spende!



→ plusport.ch

Postkonto 80-428-1

Ich taste,
also **lerne** ich.



Lernen, ohne den Bildschirm zu sehen: Unsere Medien öffnen Sehbehinderten das Tor zur Welt des Wissens. Helfen auch Sie, Wissen für alle spürbar zu machen – jetzt spenden! **Spendenkonto: 80-1514-1**. Die Bibliothek für alle Sinne.



SCHWEIZERISCHE
BIBLIOTHEK FÜR
BLINDE, SEH- UND
LESEBEHINDERTE

www.sbs.ch



Spenden kommen von Herzen

Bald ist es wieder soweit: Der Duft von Lebkuchen, Mandarinen und Zimtsternen zieht durch das Haus. Doch ist es das, was die Weihnachtszeit so besonders macht?

Die Tafel für das Festessen ist geschmückt. Im Kerzenschein glitzert der Weihnachtsbaum in Silber und Gold. Die Geschenke liegen bereit, sorgfältig in Glanzpapier gewickelt und mit Schleifen verziert. Das letzte Türchen im Adventskalender ist geöffnet. Kinderaugen leuchten. Endlich ist Weihnachten.

Freude bereiten

Was macht das Fest der Liebe so besonders? Vielleicht, dass wir anderen eine Freude bereiten und dankbar sind, dass es uns gut geht. Gerade in dieser besinnlichen Jahreszeit denken viele Menschen auch an jene, denen es weniger gut geht. An Menschen, die kein warmes Zuhause haben. An Familien, die auf der Flucht sind, weil es in ihrem Land keinen Frieden gibt. An Kinder und Jugendliche, die in Armut aufwachsen und keine Aussicht auf ein glückliches Leben haben. An Frauen und Männer, deren Recht auf ein selbstbestimmtes Leben in Würde verletzt ist. An Menschen, die an einer Krankheit leiden. Oder an jene, deren Lebensgrundlagen von den Folgen des Klimawandels mehr und mehr zerstört werden.

Mit diesen fünf Tipps ist Ihre Spende in guten Händen

In vielen Familien gehört das Spenden für einen gemeinnützigen Zweck ebenso zur Tradition wie Weihnachten. Sie unterstützen die Arbeit von Hilfswerken grosszügig und ermöglichen Hilfe, wo Hilfe nötig ist. Doch oft fällt es nicht leicht, zu entscheiden, wem man spendet und wem nicht. Die folgenden Tipps helfen, eine gute Wahl zu treffen:

1. Hören Sie auf Ihr Herz.

Unterstützen Sie jene Anliegen, die Ihnen persönlich besonders wichtig sind. Vielleicht sind es ja mehrere. Aber verzetteln Sie sich nicht. Teilen Sie den Betrag, den Sie spenden, auf wenige, dafür sorgfältig ausgewählte Hilfswerke auf. So bewirken Sie mehr, als wenn sie möglichst vielen Organisationen einen kleinen Betrag spenden.

2. Wählen Sie nur vertrauenswürdige Hilfswerke aus.

Achten Sie auf das Zewo-Gütesiegel. Es zeichnet Hilfswerke aus, die Ihre Spende sorgfältig und wirksam einsetzen. So sind Sie sicher, dass Ihre Spenden am richtigen Ort ankommt.

3. Helfen Sie nachhaltig.

Unterstützen Sie die einmal ausgewählte Organisation längerfristig. So ermöglichen Sie nachhaltige Hilfe. Wer häufig wechselt, erhöht die Werbekosten der Hilfswerke.

4. Spenden Sie informiert.

Lassen Sie sich beim Spenden nie unter Druck setzen. Werden Sie misstrauisch, wenn es an klarer Information mangelt. Informieren Sie sich auf www.zewo.ch, wann Vorsicht geboten ist und vor wem die Zewo warnt.

5. Handeln Sie fair.

Kinder in Not lassen niemanden unberührt. Doch eine Patenschaft für ein einzelnes Kind grenzt andere aus. Unterstützen Sie lieber eine Projekt- oder Themenpatenschaft, die ein Dorf oder eine Region unterstützt. So helfen Sie vielen Kindern. Wer diese Tipps beachtet, weiss, dass seine Spende in guten Händen ist. Sie leistet einen Beitrag, zu einer besseren Welt, baut Brücken der Solidarität und überwindet Grenzen. Spenden bringen Freude in die Welt. Sie machen Weihnachten besonders – über die eigene Stube hinaus.

Achten Sie beim Spenden auf das Zewo-Gütesiegel.

Noch mehr nützliche Hinweise und Tipps rund ums Spenden und vertrauenswürdige Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel finden Sie auf zewo.ch.



Ihre Spende in guten Händen.

Sinnvoll schenken – und doppelt Freude bereiten



Velos für Schulkinder

Zenú-Kinder aus Kolumbien bewältigen zu Fuss Schulwege, die bis zu drei Stunden beanspruchen. In den schlecht erschlossenen Streusiedlungen sind Velos die geeigneten Transportmittel. Mit 65 Franken können Sie einem Kind ein Fahrrad schenken. Der Spender erhält eine personalisierte Geschenk-Urkunde zum Weiterschicken. Bestellungen via: info@miva.ch oder 071 912 15 55 (Name des Beschenkten angeben)



Kreative Unikate von Menschen mit Behinderung

Das kreativ Atelier des Wohn- und Büro-zentrums für Körperbehinderte (WBZ) in Reinach ermöglicht Menschen mit Behinderung unter fachlicher Anleitung eine sinnvolle und qualifizierte Tätigkeit. Dank einem kreativen Unikat für Ihre Liebsten machen Sie ihnen eine Freude und unterstützen gleichzeitig Menschen mit Behinderung – herzlichen Dank! www.wbz.ch unter kreativshop



Schenken Sie eine Tixi-Fahrt

Mit 40 Franken schenken Sie einem Tixi-Fahrgast eine Fahrt hinaus aus den engen vier Wänden, hinein ins gesellschaftliche Leben. Als Präsent erhalten Sie eine persönliche Geschenk-Urkunde von Tixi Zürich. www.tixi.ch



Caritas-Honig in bester Qualität aus unberührter Natur

Fair gehandelter Honig bietet ein sicheres Einkommen für die Produzenten und ermöglicht einen respektvollen Umgang mit der Natur. Der Honig stammt aus verschiedenen Ländern und wird in der Schweiz kontrolliert, abgefüllt und trägt das Gütesiegel von Max Havelaar. shop.caritas.ch



Birnel – tut nicht nur der Seele gut

Schmeckt fein und tut Gutes. Der Birnel der Winterhilfe ist ein reines Naturprodukt, das Sie in der kalten und warmen Küche vielfältig einsetzen können. Mit dem Verschenken von Winterhilfe-Birnel bereiten Sie Freude und unterstützen Armutsbetroffene in der Schweiz. www.winterhilfe.ch

WIE SIE GUTES BEWIRKEN

Mit diesen Geschenken geben Sie ein persönliches Anliegen weiter und unterstützen die Arbeit der Hilfswerke. Produkte aus fairem Handel verbessern die Lebensbedingungen der Menschen, die in ärmeren Regionen leben. Bei anderen Geschenkartikeln geht ein Teil des Verkaufspreises als Spende an das Hilfswerk, und mit Spendenzertifikaten unterstützen Sie direkt die Projekte der Organisation.

Sinnvoll schenken

Über den QR-Code gelangen Sie zur «Sinnvoll schenken»-Seite der Stiftung Zewo und zu weiteren Informationen.



Let's move – verschenken Sie Bewegung

Mit unserem schönen und starken Theraband bewegen Sie neben dem Körper auch den Behindertensport. Vom Verkaufspreis von 15 Franken gehen 5 Franken vollumfänglich an die Sportförderung von Kindern und Jugendlichen mit einer Beeinträchtigung. plusport.k-sales-shop.ch

**PRO
SENECTUTE**

GEMEINSAM STÄRKER

100 Jahre

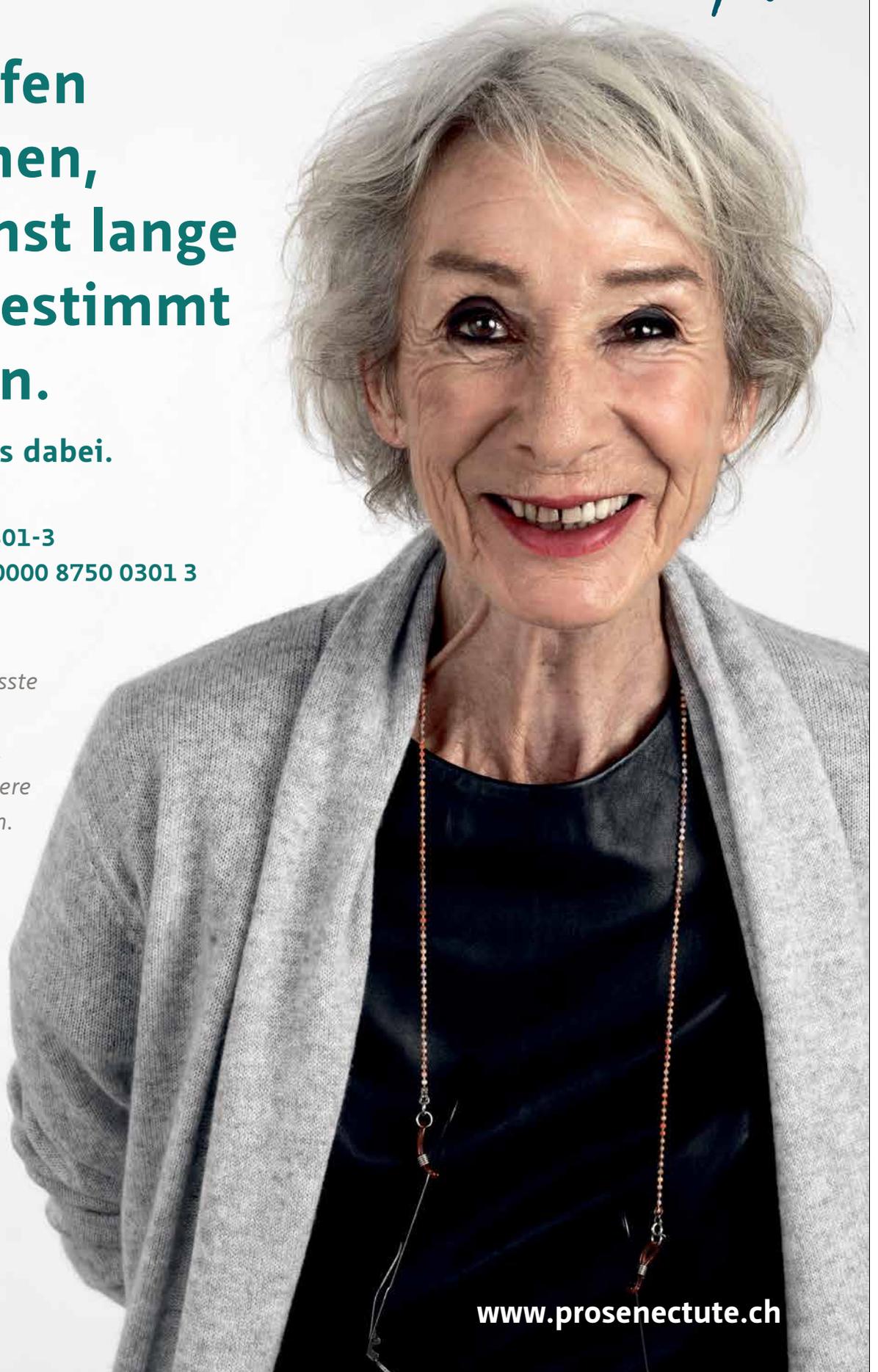
Wir helfen Menschen, möglichst lange selbstbestimmt zu leben.

Helfen Sie uns dabei.

PC Konto 87-500301-3

IBAN CH91 0900 0000 8750 0301 3

*Johanna S., 81, musste
nach ihrem Sturz
erfahren, wie es ist,
wenn plötzlich andere
über sie bestimmen.*



www.prosenectute.ch



SCHENKEN SIE
Ihrem Schwiegervater
 eine Geiss.

UND HELFEN
 SIE DAMIT
 ARMEN KLEIN-
 BÄUERINNEN.

Geschenke von HEKS kommen doppelt an. Als Geschenkkarte bei Ihren Liebsten und handfest bei Menschen in Not.



hilfe-schenken.ch



«Wenn ich nicht in die
 Gänge komme, ...»

... erfrischt mich das Gefühl von kühlem
 Morgennebel im Gesicht.»

Ein Tipp von Gerd B., taubblind

**Wir Blinden helfen gerne, wenn wir können.
 Bitte helfen Sie uns auch.**

www.szb.ch Spenden: PK 90-1170-7

SZBLIND
 Schweizerischer Zentralverein
 für das Blindenwesen

SPINAS CIVIL VOICES